

# Mein Hund ist blind – na und?!

Plötzlich sieht der Hund nichts mehr. Was nun? Kann sein Leben überhaupt noch lebenswert sein? Tierärztin Isabel M. Bühler ist mit ihrer Praxis auf Augenleiden spezialisiert und weiss Rat.



Tierärztin Isabel M. Bühler ist mit ihrer Praxis auf Augenleiden spezialisiert

Tränenüberströmt und ganz verzweifelt steht die Frau in der Praxis. Ihr Hund, ein hübscher Yorkshireterrier in den besten Jahren, starrt verwirrt in die Luft. Er ist vor einigen Tagen plötzlich vollständig erblindet ...

Jetzt ist die Besitzerin völlig verunsichert. Wie kann ihr Hund jemals wieder derselbe glückliche Hund sein, der durch das Haus rennt, ins Auto springt, lange Spaziergänge mit ihr unternimmt, an der Küchentheke hochspringt und das Essen klaut? Wird sie ihm weiterhin eine gute Lebensqualität bieten können, oder wäre es gar besser, den treuen Gefährten einschläfern zu lassen? Solche und ähnliche Gedanken schwirren den Besitzern, die mit der Diagnose «Blindheit» ihres Hundes konfrontiert sind, durch den Kopf.

Glücklicherweise kann ich den Besitzern jeweils mitteilen, dass sich ihr Liebling in den allermeisten Fällen dank ausgeprägtem Geruchs- und Gehörsinn und mit ihrer Hilfe an die neue Situation gewöhnen wird und keine Notwendigkeit besteht, das Tier einzuschläfern.

## Gründe der Erblindung

Als Ursachen der Blindheit kommen weit fortgeschrittene Erkrankungen der Hornhaut infrage wie etwa die Schäferhundkeratitis oder die Keratitis pigmentosa (pigmentierte Hornhaut, zum Beispiel beim Mops), oder Hornhauterkrankungen als Folge einer reduzierten Tränenproduktion. Häufig ist auch ein grauer Star für die Erblindung verantwortlich. Dabei findet eine Trübung der normalerweise klaren Linse statt.

Beim Glaukom (auch der grüne Star genannt) ist der Augeninnendruck erhöht, was langfristig oftmals weder medikamentös noch chirurgisch behandelbar ist, weshalb das Auge entfernt werden

muss. Weitere Ursachen sind Netzhauterkrankungen wie Netzhautentzündungen oder -ablösungen, Netzhautdegenerationen (zum Beispiel fortgeschrittene (PRA) oder plötzliche (SARD) Netzhautdegenerationen) und Sehnerventzündungen.

1. Geduld
2. Verantwortung übernehmen
3. Vertrauen schaffen

Natürlich sollte man zuerst beim Tierarzt abklären lassen, ob sich die Blindheit beheben lässt (zum Beispiel beim grauen Star durch eine Operation). Ganz wichtig ist auch, dass das Tier schmerzfrei leben kann.

Haben Sie Geduld mit ihrem vierbeinigen Freund: Es dauert einige Monate, bis er sich an seine Behinderung gewöhnt hat. Geben Sie ihm das Gefühl, dass gar nichts Schlimmes passiert sei, und zeigen Sie ihm Ihr Mitleid nicht. Das würde den Hund nur zusätzlich verunsichern. Ganz nach dem Motto: Wenn Sie kein Problem mit der Tatsache haben, dass Ihr Hund blind ist, dann wird es auch für den Hund kein Problem sein.

Sie müssen nun vor allem zu Beginn die volle Verantwortung für ihn übernehmen und ihr Auge für ihn überall offen halten. Der Hund soll sich total auf Sie verlassen können. Es ist sogar bekannt, dass zwischen einem blinden Hund und dessen Besitzer oftmals eine besonders enge, bereichernde und vertrauensvolle Bindung entsteht.

## Akustisch kommunizieren

Da Sichtzeichen jetzt natürlich nicht mehr möglich sind, ist die akustische Kommunikationsebene umso wichtiger!

Sprechen Sie so viel wie möglich mit Ihrem Hund. Dies gibt ihm Sicherheit, und er weiss auf diese Weise immer, wo Sie sich gerade befinden. Ein klingelndes Fuss- oder Armbändchen erweist hier ebenfalls nützliche Dienste. Lehren Sie ihn Signale wie «Stopp» (sofort stehen bleiben), «Achtung» (gefährliches Hindernis), «Stufe», «Hüpf ins Auto» oder «rechts»



Ursache der Blindheit: Oft sind es Erkrankungen der Horn- oder Netzhaut.

und «links» – um nur einige zu nennen.

Wichtig ist auch, andere Personen auf die Behinderung des Hundes aufmerksam zu machen, sodass der blinde Vierbeiner nicht von einem anderen Hund oder einer fremden Person total überrumpelt wird. Hierzu eignen sich Hundehalstücher mit Blindensymbol sehr gut (siehe Bild).

## Attraktive Spiele

Jedes Spielzeug, das quietscht, klappert, klingelt oder rasselt ist bestens geeignet

für das blinde Tier und wird grossen Anklang finden. Aber Achtung: Glöckchen in Bällen können verschluckt werden.

Auch der blinde Hund will mental gefördert werden. Bringen Sie ihm Tricks bei wie Pfote geben, «Give me five», Robben, Rückwärtsgehen, Rollen etc. Auch Nasenarbeit wie zum Beispiel Leckerli- oder Fährtenuche wird ihm besonders grossen Spass bereiten. ☺

Dr. Isabel M. Bühler, Tierärztin

## Hindernisse aus dem Weg räumen!

1. Im Haus ist es ratsam, die Möbel nicht mehr zu verstellen ... ausser Sie wollten schon lange mal wieder neue Gläser!
2. Denken Sie daran, die Stühle nach dem Aufstehen wieder an den Tisch zu rücken und keine Gegenstände wie Schuhe, Taschen oder Putzeimer herumstehen zu lassen.
3. Der Futter- und Schlafplatz sollte immer an derselben Stelle sein. Wichtige Orte für den erblindeten Hund können mit Duftölen versehen werden.
4. Treppen muss man vor allem anfangs mit Treppengittern absturzsicher machen. Glatte Treppen können leicht mit klebbaren Teppichstufen ausgelegt werden, was dem Hund das Treppenlaufen erleichtert.
5. Im Garten unbedingt Wassertonnen, Swimmingpools, Teiche oder ähnliche Gefahren absichern. Äste oder Sträucher auf Augenhöhe des Hundes müssen entfernt werden.
6. Die Zäune müssen unbedingt ausbruchssicher sein, sodass der Vierbeiner nicht auf die Strasse laufen kann.

So wird sich der Liebling nach einiger Zeit in gewohnter Umgebung sprichwörtlich «blind zurechtfinden»!